

■ ERIC FISH *Kaskade* (Esos Music 007CD, www.ericfish.de)

12 Tracks, 53:55, mit Texten

Das dritte Soloalbum des Frontmanns von Subway to Sally glänzt mit Songs in bester Liedermachertradition. Die Texte behandeln die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen. Fernab des Pathos, das man als Mittelalterrocker vermutlich an den Tag legen muss, zeigt sich Eric Fish auf *Kaskade* auf eine erwachsene Art verletzlich und persönlich berührt.

■ FLOATSTONE *Meet Floatstone* (Floatstone FLTSTN 2012 001, www.floatstone.be, 11 Tracks, 42:41)

Der Belgier Brick de Bois macht auf dem Debüt seines musikalischen Alter Egos Floatstone alles richtig. Ruhige Songs voller Kraft, ein Sänger, eine Gitarre, mehr braucht es nicht um den Hörer in den Bann zu ziehen. Dass sowohl das Cover als auch der Rohling aus recyceltem Material bestehen, macht die Veröffentlichung nur umso sympathischer.

■ FRIEDMAN & LIEBEZEIT *Secret Rhythms 5* (Freibank/Nonplace NON35/ Groove Attack, www.burntfriedman.com, www.nonplace.de, Promo-CD, 8 Tracks, 34:06)

Komplexe Rhythmusgewebe, natürliche und synthetische Klänge, aus aller Welt wie direkt aus dem Computer. Völlig entspannt, dabei aber durchaus mit Binnenspannung – die wohlthuende Groove-Trance, die Can-Schlagzeuger Jaki Liebezeit und Elektronikproduzent Burnt Friedman mit zurückhaltenden Begleitern aus sich herausfließen lassen, überzeugt restlos.

■ JONNY FRITZ *Dad Country* (Loose Music VJCD208/Rough Trade, Promo-CD, 12 Tracks, 34:25)

Nein, es handelt sich nicht um eine gelackte Nashville-Produktion, sondern um schrägen Country mit Independentcharme à la Achtziger. Jonny Fritz singt seine Lieder in hohem Tenor, mal zu federndem Cajunrhythmus, mal zu schleppenden Beats. Fiddle und Steel Guitar mischen mit, heben aber nicht die Stimmung, sondern malen Atmosphäre. Süße Bitterkeit.

■ FRONTIER RUCKUS *Eternity Of Dimming* (Loose Music 204/Rough Trade, www.frontierruckus.com, Promo-Do-CD, 20 Tracks, 87:29)

Die Detroitter Band lässt ihre Jugend in den Suburbs ohne euphemistische Abstraktionen aufserstehen. Zu den zusammengewürfelten Instrumenten ihrer Schulbands und Musikschulstunden singen sie unpräzise und lebhaft bis krude grafische Hymnen auf Kopier-

maschinen, öde TV-Programme und den ganz normalen kleinamerikanischen Alltag. Erfrischend.

■ THE GIBSON BROTHERS *They Called It Music* (Compass Records 7 4599 2, www.gibsonbrothers.com, 12 Tracks, 39:36)

Wenn die Gebrüder Gibson am Start sind, kann jeder auf höchste Qualität in Sachen Bluegrass zählen: perfekter Harmoniegesang, virtuose Beherrschung der Instrumente, Songs jeder Couleur aus dem Kosmos des Genres – auf traditioneller Basis, aber mit zeitgemäßer Anmutung. Kein Wunder, dass alle sie loben. Es geschieht mit Recht.

■ THEA GILMORE *Regardless* (Fullfill Records FCCD146/Alive AG, www.theagilmore.net, Promo-CD, 11 Tracks, 43:32)

Vierzehn Alben in vierzehn Jahren trotz zweimaliger Babypause – die Engländerin hat offensichtlich den Drang, sich musikalisch mitzuteilen. Eigentlich alles wie gehabt: Ohrwurmliedern mehr in Richtung Pop als Folk mit Texten über menschliche Stärken und Schwächen. Diesmal jedoch war die Produktion um einiges aufwendiger. Auch schön!

■ RAPHAEL GOTTLIEB (*Bruch*) *Budenzauber* (Eigenverlag, www.raphael-gottlieb.de, 15 Tracks, 60:45)

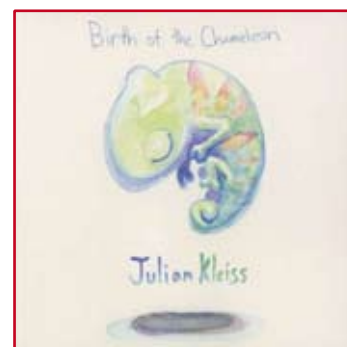
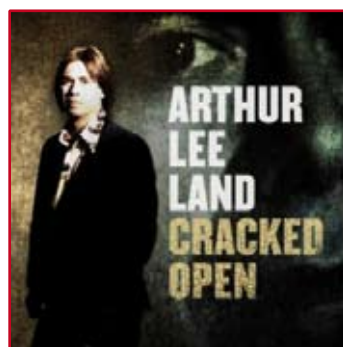
Raphael Gottlieb ist Mitglied von Christoph Stählin's Mainzer Akademie für Poesie und Musik – das allein ist schon ein Qualitätsmerkmal. Der Liedermacher aus Sexau hat ein paar exzellente Musiker um sich geschart und mit ihnen im Rahmen zweier Konzerte dieses wirklich hörenswerte Livealbum eingespielt.

■ UGO GUIZZARDI & ANGELO PALMA *Canción Nueva – Omaggio A Victor Jara* (Felmay Fy 8206/Pool Music & Media, www.felmay.it, 14 Tracks, 52:22)

Pünktlich zum achtzigsten Geburtstag des 1973 ermordeten Chilenen erscheint diese Hommage zweier Musiker, die so etwas wie der italienische Arm der Nueva Canción Chilena sind. Seit deren Italien-Exil verbandelt mit Inti-Illimani, klingen sie zusammen mit ihren vielen Mitmusikern in ihren teils emblematischen Liedern daher auch wie die chilenischen Freunde.

■ GUNMAN & THE HOLY GHOST *Things To Regret Or Forget* (A Records AUK102LP, www.gunmantheholyyghost.bandcamp.com, Promo-CD, 10 Tracks, 34:03)

Irgendwie sind diese schrägen Countrygitarren Folk für die düstersten Tage des Lebens. Das Seitenprojekt von



Third-Sound-Mastermind Hákon Aðalsteinsson ist so grabesfinster, dass es schon wieder komisch ist. Als würden The Jesus and Mary Chain mit einem neuen Hallgerät ihren kollektiven Selbstmord planen – schöner leiden ist fast nicht möglich.

■ GUO GAN TRIO *Jasmine Flower* (Felmay Fy 8207/Pool Music & Media, www.guogan.fr, 12 Tracks, 57:26)

Der neue Star der chinesischen Spießgeige Erhu hat mit Frau Rao Ying (Wölbrettzither Gu Zheng) und Herrn Lai Long Hon (Bambusquerflöten Dizi und Xia, Gefäßflöte Xun) ein Trio gegründet. Vorteil: ein deutlich erweitertes Klangspektrum. Warum er dann sein Paradestück „Sai Ma“ („Das Pferdrennen“) doch wieder solo spielt, weiß wohl nur er allein ...

■ GARY HALL *Winning Ways On Losing Streaks* (Northern Sun Records NSRCD 00613, www.garyhallmusic.co.uk, 11 Tracks, 44:12)

So amerikanisch wie er klingt, war es nur logisch, dass Gary Hall aus Preston, Lancashire eine Weile sein Glück in den USA versuchte. Längst wieder zurück,

hängen die gemischten Gefühle eines richtig guten Americana-Singer/Songwriters, der den Durchbruch trotzdem nicht geschafft hat, seinen Songs natürlich in den Knochen. Aber nicht zu sehr.

■ HAIKU SALUT *Tricolore* (How does it feel to be loved HDIFTBL 009/Cargo Records, Promo-CD, www.haikusalut.com, 12 Tracks, 37:56)

Schwedische Folkmusik und Yann Tiersen haben es den drei Frauen von Haiku Salut aus Derbyshire angetan, die hauptsächlich mit Akkordeon, Geige und allerlei Spielzeug musizieren. *Tricolore* ist humorvoll, leicht, verspielt und verschließt sich auch modernen Produktionsmethoden nicht gänzlich.

■ ROBYN HITCHCOCK *Love From London* (Yep Roc CD-YEP-2315/Cargo Records, www.robynhitchcock.com, Promo-CD, 10 Tracks, 40:41)

Der ehemalige Softboy, einer der produktivsten Autoren und Interpreten des zeitgenössischen angloamerikanischen Songs, mit seinem neunzehnten Album. Die Liebesgrüße aus seiner Heimatstadt klingen überwiegend getragen, gar müde